

Frauenmystik des 20. Jahrhunderts ...



Klaus Hemmerle Forum 13.12.2021

Roman A. Siebenrock (Innsbruck)

Frauenmystik des 20. Jahrhunderts



- ▶ Conditio humana und die Struktur von Religion und Spiritualität
- ▶ Therese von Lisieux
- ▶ Madeleine Delbrêl
- ▶ Mutter Teresa von Kalkutta
- ▶ Chiara Lubich
 - ▶ „Tutti i fiori“
 - ▶ „Ressurezione di Roma“

„Conditio humana“ und Religion bzw. Spiritualität

- Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen eine Antwort auf die verborgenen Rätsel der menschlichen Bedingung, die so wie einst auch heute die Herzen der Menschen im Innersten bewegen: was der Mensch sei, was der Sinn und das Ziel unseres Lebens, was gut und was Sünde, welchen Ursprung die Leiden haben und welchen Zweck, welches der Weg sei, um das wahre Glück zu erlangen, was der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tod, was schließlich jenes letzte und unaussprechliche Mysterium, das unsere Existenz umfasst, aus dem wir unseren Ursprung nehmen und auf das wir zustreben“ (NA 1).
- Menschen sind:
 - Sterblich ...
 - Geprägt von Anfang an mit
 - Neugierig und überschreitende

Grunddimensionen des Menschseins

- - „**Ubuntu**“ (afrikanisch): kleinste menschlichen Sozialform (Wir-Du-Ich) in Einheit mit der umgebenden „Natur“ und einer elementaren Kultur (Sprache, Riten): Weil wir sind, bin ich.
- - **Gesellschaft – Institutionen – Menschheit – Geschichte/Erinnerung**: Erweiterung des Sozialraumes über die eigene Familie hinaus, heute bin in die ganze Menschheit und die Geschichte der Menschheit
- - Erde, Welt (von unser unmittelbar erfahrbar), **Universum** ...; Elemente, Atome, Quanten und ...
- Meta-Dimensionen
 - **Grund und Ziel aller Wirklichkeit** (Sein ist Werden; ...): Warum ist Seiendes und nicht vielmehr nichts?
 - **Erfahrung des Unbedingten oder der Idealität**: eigene Existenz (und Menschsein); Erkenntnis und Wahrheit; Sein, Sollen und Gerufensein.

Conditio humana und Religionen bzw. Spiritualitäten

- Kosmische Dimension: angeschlossen/verbunden sein, übergreifende Einheitserfahrung
- Soziale Dimension: Wir – ich – du; Antlitz des anderen; (Braut-Bräutigam-Motiv), ...
- Selbsterfahrung: Unbedingtheit; Aufstiegsmystik (Einheit mit der kosmischen Dimension)
- Idealität und darin liegende Unbedingtheit: Suche nach der Wahrheit (seit Platon, Augustinus) und der Unbedingtheit des Sollens oder des höchsten Guts



Prophetische Zeitansagen und Deutungen

- John Henry Newman (1801-1890)
- Dietrich Bonhoeffer (1906-1945): Taufbrief an Bethge



Therese von Lisieux oder: Das Milieu zerbricht

- „Meine Vielgeliebte Mutter, vielleicht scheine ich Ihnen meine Prüfung zu übertreiben; in der Tat, wenn Sie nach den Gefühlen urteilen, die ich in den kleinen heuer verfaßten Gedichten ausdrücke, so muß ich Ihnen als eine mit Tröstungen erfüllte Seele vorkommen, für die der Schleier des Glaubens beinahe schon zerriß, und dennoch ... es ist kein Schleier mehr für mich, es ist eine bis zum Himmel ra- /223) gende Mauer, die das gestirnte Firmament verdeckt ... Wenn ich das Glück des Himmels, den ewigen Besitz Gottes besinge, so empfinde ich dabei keinerlei Freude, denn ich besinge einfach, was ICH GLAUBEN WILL. Manchmal freilich erhellt ein ganz kleiner Sonnenstrahl meine Finsternis, dann hört die Prüfung für einen Augenblick auf, aber nachträglich läßt die Erinnerung an diesen Lichtstrahl, statt mir Freude zu bereiten, meine Finsternis nur noch dichter werden“ (222-223).
- Der kleine Weg



Madeleine Delbr el: Geistliche Belehrung durch Ivry (letzter Vortrag, 16.9.1964) „Atheistisch Umwelt als günstige Voraussetzung für unsere eigene Bekehrung“

- ... diese atheistischen Umwelten die von Gott uns zugewiesenen St tten sind, günstige Umstände, unter denen der Glaube kräftig in uns wachsen und den anderen verkündigt werden kann“ (262).
- Kriterien: Lenins Analyse und die Worte Christi als Orientierung
- Lebenslange Bekehrung – ganze Christen werden
- Verschwinden Gottes und die Epiphanie des Menschen
- Glaube als Geschenk Gottes führt aber zu: „Die Einsamkeit, in die uns Gott gestoßen hat, macht uns bewußt solidarisch mit jedem Menschen, der in diese Welt kommt, mit allen Völkern, die Christus am Jüngsten Tag zusammenrufen wird“ (270)
- „Wir sind nicht die ersten, die als Christen eine ‚neue Zeit‘ zu betreten haben. ...“ Gibt uns Lichtblicke: Paul VI. „Papst der wandernden Kirche“
- Das ganz kleine Wunder: Johannes XXIII.: „Sprache der Güte“



Mutter Teresa: Heilige der Dunkelheit

- (1962) „Ich hatte von Ihnen erwartet - nicht mich zu trösten – sondern mir zu helfen - und ich bin sehr froh zu erfahren, dass Sie wirklich [nichts] zu sagen haben. An dem Tag, an dem ich schrieb - fühlte ich mich, als ob ich es nicht mehr erleiden könnte. - Doch der hl. Paulus gab mir die Antwort in seiner Lesung vom Sonn. [Sonntag] Sexagesima“, und ihr Brief ebenfalls - so bin ich glücklich darüber, dass ich es noch weiter erleiden kann und das auch noch mit einem großen Lächeln. - Wenn ich jemals eine Heilige werde - dann ganz gewiss eine »Heilige der Dunkelheit«. Ich werde fortwährend im Himmel fehlen - um jenen ein Licht zu entzünden, die auf Erden in Dunkelheit leben. - Schließen Sie in Ihre Gebete Kanpur, Amravati, Raigarh und Bhagalpur mit ein. — Dies könnten unsere zukünftigen Missionshäuser sein. Beten Sie viel für mich - dass ich das tun möge, was Ihm gefällt, Ihm, der mich gerufen hat“ (269-270).



Chiara Lubich: „Tutti i fiori“

- Von uns verlangt Gott, dass wir auf alle Blumen schauen, weil er in allen ist; nur so liebt man mehr ihn als die einzelnen Blumen.
- Wenn nun der Mensch den ganzen Tag über Gott in sich bereitwillig losgelassen hat, um sich in Gott, der im Mitmenschen lebt, hineinzusetzen (der eine ist ja dem anderen gleich, so wie zwei Blumen des Gartens Werk desselben Schöpfers sind), und wenn er dies aus Liebe zu Jesus dem Verlassenen getan hat, der Gott um Gottes willen gelassen hat (eben Gott, der in ihm lebt, für Gott, der im Mitmenschen lebt oder leben kann), dann wird er, wenn er wieder in sich selbst, oder besser: zu Gott in seinem Innern zurückkehrt (weil er allein ist zum Gebet oder zur Betrachtung), die Liebkosung des Geistes erfahren. Der Geist wird sich, eben weil er Liebe ist, wahrhaft als Liebe erweisen; Gott kann ja seinem Wort nicht untreu werden. Darum gibt er dem, der gegeben hat: Dem, der geliebt hat, schenkt er Liebe.

Resurrezione di Roma / Die Auferstehung Roms (Oktober 1949)

- Jesus muss in der Ewigen Stadt wieder zum Leben erweckt werden und überall Eingang finden. Er ist das Leben, das Leben in seiner ganzen Bandbreite. Er gehört nicht nur in die Sphäre des Religiösen ... Ihn losgelöst vom ganzen Leben des Menschen zu betrachten, ist eine faktische Irrlehre unserer Zeit; denn dadurch wird der Mensch auf eine Stufe herabgewürdigt, die ihm nicht entspricht, und Gott, der Vater ist, wird von seinen Kindern getrennt und in weite Ferne verbannt.
- Nein, er ist der Mensch schlechthin, der vollkommene Mensch, der in sich alle Menschen vereint. In ihm ist jede Wahrheit enthalten, jedes Streben des Menschen, zu seiner hohen Bestimmung zu gelangen.

Resurrezione di Roma / Die Auferstehung Roms (Oktober 1949)

- Wie geschieht Verwandlung in die Haltung Jesu hinein?
- **Ich schaue auf die Welt** (705): Kontrast, bloße Utopie
- **Denke an ihn**, der ähnliches erlebt, aber anders wahrnahm (706-708)
 - Seine Sendung: „unire“
 - Begründung: Freiheit
 - Nächtliches Gebet... „nullità“
- **Seinem Beispiel folgen**: um sich nicht vom Ewigen zu lösen (715): Glaube und Hoffnung bewahren: Sieg des Lichts über die Dunkelheit
- Neuer Gang durch Rom: **schaue auf die Welt in mir**; vereinige mich mit der Trinität (716)
 - Durch die Pupille, durch die Leere auf meine Seele; durchlässig für das Licht („se lascio vivere Dio in me): so auf die Dinge
 - **Nicht mehr ich schaue, sondern Christus schaut in mir**
 - Jetzt sieht sie den Menschen als Sehnsuchtswesen
 - Wieder Augen öffnen: neu sehen: Gemeinsamkeit des Lichts; im anderen mein wahres Ich sehen
 - Vereinigung: Jesus kommt im anderen zur Auferstehung, ... „foccolare di Dio“

Bedeutung dieser Mystik

- Fehl Gottes ist ein Teil der Geschichte Gottes mit den Menschen
 - Bedeutung prinzipieller Freiheit für den Glauben
 - „G//T“ kein Instrument der Welterklärung oder der gesellschaftlichen Disziplinierung („Unbegreiflichkeit Gottes“)
- Glauben heißt Teilhaben am Leben Jesu, d.h. an seinem Gottes- und Menschenverhältnis, oder stärker: Geschenk des Glaubens in der Erfahrung „Christus lebt in mir“ (Gal 2,20)
 - Braut-Bräutigam-Motiv (nur für Frauen?)
- Glauben bedeutet im Licht der Toraregel Jesu (Liebe Gott und Deinen Nächsten wie Dich selbst) unbedingte Nähe zum lebendigen Sakrament Jesu in der Geschichte: den Armen und Marginalisierten (Mt 25)